

Bausteine und Leitfragen gendersensiblen Unterrichts

Genderkompetentes Handeln im Kontext von Schule und Unterricht bedeutet, die aktuellen unterschiedlichen Kompetenzstände der Lerngruppe auch unter der Geschlechterperspektive zu betrachten, die potentiellen Erwartungen und Bedürfnisse von Mädchen und Jungen an das Lernarrangement zu klären und einengenden Zuweisungen von Geschlechterrollen durch alle am Lernen Beteiligten aktiv zu begegnen.

Dabei ist eine sensible Vorgehensweise indiziert, um eine Verstärkung der Geschlechterdifferenzen zu vermeiden. So sollte die Behandlung der Dimension Geschlecht vor allem implizit erfolgen, um z.B. Kompetenzerwerb in geschlechtsuntypischen Bereichen durch eine starke Subjektorientierung mit Hilfe personalisierten, individualisierten und differenzierten Lernens zu ermöglichen. Bedeutsam ist hierbei auch die Stärkung von Selbstwahrnehmung, Selbstkonzept und Selbstwirksamkeit der Geschlechter.

Die hier angebotenen möglichen Bausteine und Leitfragen unterstützen Unterrichtende bei Planung, Durchführung und Auswertung geschlechtergerechten Unterrichts.

- Bedürfnisse beider Geschlechter bei der Planung von Lernprozessen berücksichtigen
 - > Welche Erwartungen haben Mädchen bzw. Jungen an meinen Unterricht?
 - > Welche Möglichkeiten zur Partizipation eröffne ich auch unter Geschlechterperspektive?
 - > Ist mein Unterricht bedarfsorientiert konzipiert im Hinblick auf die aktuellen Lebenssituationen der Heranwachsenden?
 - > Sind die Unterrichtsmethoden geschlechtersensibel ausgewählt?
- Sinnzusammenhänge herstellen - an Stärken anknüpfen und Lernerfolge ermöglichen
 - > Sind die Lernsituationen authentisch?
 - > Werden Alltagsbezüge für beide Geschlechter wirksam?
 - > Erfolgt eine Stärkung des Selbstkonzepts für beide Geschlechter?
- Sensibel bei fragend-entwickelndem Unterricht agieren, mögliche Dominanz der Jungen beachten
 - > Lassen sich echte Problemstellungen für beide Geschlechter innerhalb meiner Lernarrangements entwickeln?
 - > Sind Phasen individueller oder kooperativer Denkzeit indiziert?
- Gendergerechte Unterrichtssprache verwenden
 - > Werden beide Geschlechter in meinem Unterricht angemessen angesprochen?
 - > Bildet sich geschlechtergerechte Sprache auch in meinen schriftlichen Unterlagen ab?

- Offenen Unterricht als Raum für vielfältige Interaktionen zwischen den Geschlechtern nutzen – Kooperative Lernformen verwenden
 - > Ist die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen auch unter Genderperspektive sinnvoll?
 - > Erfolgt die Verteilung der Aufgaben geschlechtergerecht?

- Phasen von geschlechtshomogenem und geschlechtsheterogenem Unterricht je nach Unterrichtsvorhaben
 - > Welche Lernchancen eröffnen sich hierbei für beide Geschlechter?
 - > Ist die anschließende Zusammenführung der unterschiedlichen Erfahrungen bzw. Sichtweisen gewinnbringend?
 - > Können die unterschiedlichen Geschlechterperspektiven als Bereicherung erfahrbar gemacht werden?

- Lebenssituationen von Frauen und Männern berücksichtigen
 - > Inwieweit sind aktuelle Herausforderungen für Frauen und Männer in meinem Unterricht präsent?
 - > Bietet mein Unterricht Möglichkeiten zur Veränderung bzw. Erprobung alternativer Rollen?

- Unterschiedliche Lebensentwürfe thematisieren
 - > Sind alternative Lebensentwürfe hinreichend präsent?
 - > Erscheinen diese Lebensentwürfe im Unterricht gleichberechtigt?

- Leistungen bedeutender Frauen und Männer nennen
 - > Ist die Auswahl der behandelten Frauen und Männer geeignet, neue Perspektiven abseits der tradierten Geschlechterrollen zu eröffnen?
 - > Wird dabei „Undoing Gender“, also der Abbau von Stereotypen ermöglicht?

- Unterrichtsinhalte historisch einordnen
 - > Wird deutlich, dass z.B. Arbeits- und Aufgabenverteilung der Geschlechter nicht „gegeben“, sondern als Resultat gesellschaftlichen Wandels entstanden sind?
 - > Werden in ausreichendem Maße Einflussmöglichkeiten der Geschlechter auf ihre jeweilige Lebenssituation auch unter historischer Perspektive deutlich?

- Eigene Aufmerksamkeitsverteilung evaluieren (Dominanz der Jungen, erhalten ca. 2/3 der Aufmerksamkeit)
 - > Gelingt es mir, meine Aufmerksamkeitsverteilung kritisch und ehrlich zu reflektieren?
 - > Habe ich geeignete „Messinstrumente“ dafür definiert?

- Eigene Geschlechterrolle als Lehrerin / Lehrer reflektieren
 - > Wie nehme ich mich als Lehrperson wahr?
 - > Was möchte ich transportieren?
 - > Lasse ich Veränderungen zu?
 - > Wer kann mich hierbei unterstützen (z.B. durch gegenseitige Hospitationen)?
 - > Inwiefern kann ich die Reflexion meiner eigenen Erfahrungen als Schülerin oder Schüler nutzbar machen?

Jörg Rüger 1/2014